

Die neuen Nachrichten über Stanley und Emin.

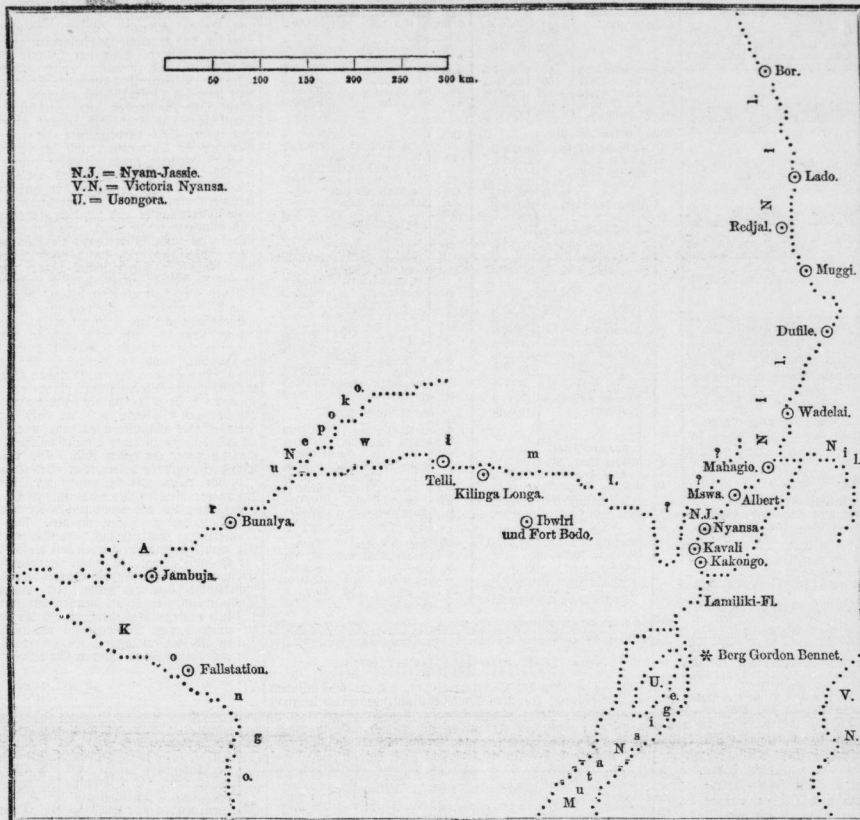
II.

Aus dem Wenigen, was Stanley über seine Unterredungen mit Emin Pascha mittheilt, geht die Bestimmtheit und der Eifer hervor, mit welchem der Amerikaner seinen sich sträubenden Landsmann zu bereuen gesucht hat, seinen Posten und sein Gebiet aufzugeben und mit seinem Heere, welches alles in allem 8000 Mann stark sein soll, und Tausenden von Weibern und Kindern nach der Südküste abzurücken. Der Zweck dieser Bestrebungen konnte unmöglich der sein, Emin und die Seinen zu retten, denn diese besaßen sich ja in gar keiner Gefahr. Es handelte sich vielmehr darum, für die Besitzergreifung durch eine europäische Macht Raum zu schaffen. Diese europäische Macht ist wahrscheinlich England, jedoch so, daß die wirtschaftliche Ausnutzung des zu erwerbenden Gebietes dem schottischen Millionär Mathison und seinem Gesellschafter, dem Könige von Belgien, vorbehalten bleiben soll.

Stanley hatte augenscheinlich die Absicht, einen doppelten Weg nach den Äquatorialprovinzen herzustellen. Für die Sicherung und Offenhaltung des westlichen Weges ist in der Gründung des Forts Bobo, in welchem, wie es scheint, eine dauernde Besatzung gehalten werden soll, etwas Wesentliches und Bedeutendes geschehen. Die Entfernung zwischen Bunalya und Bobo (bei Ibwiri) beträgt nicht mehr als 300 km in gerader Linie und es wird sich zweifelhaft ein besserer Weg dahin auffinden lassen, als der, auf welchem Stanley zuerst Ibwiri erreichte, ja wahrscheinlich ist er schon aufgefunden. Von Bobo bis zum See ist der Weg durch die mit den dortigen wohnenden Häuptlingen geschlossenen Verträge wohl schon genügend gesichert. Der östlichen Wege sind mehrere, weit auseinander liegende. Wenn Stanley von den Vorgängen in der deutschen Interessensphäre unterrichtet wäre, so wäre es wenig wahrscheinlich, daß er für den gemeinsamen Zug den südlichen Weg wählte. Dieser Weg umginge den Victoria Nyansa im Westen und würde wahrscheinlich bei Uramba in die große Karawanenstraße Bagamoyo-Ubiji sich einmünden. Ihre Länge dürfte nicht weniger als 1600 km betragen. Der

nördliche Weg, welcher der kürzere und auch wohl in anderer Beziehung der geeignetere sein dürfte, würde Uganda umgehen und zwischen dem Victoria Nyansa und dem vom Grafen Teleki entdeckten Kronprinz Rudolf-See hindurchgehend in die englische Interessensphäre eintreten. Auf diesem Wege ist das hohe Gebirge zu übersteigen, sei es nun nördlich vom Kenia, sei es zwischen diesem und dem Kilimandscharo. Erinnert man sich nun, daß eine englische Expedition zum

dem Gebiet Emin zu sichern. Wir haben aus eben diesem Grunde damals das, wie es scheint, unangenehme den Engländern gemachte Zugeländnis lebhaft bebauert. Ob es sich endlich befähigen wird, was angeblich sowohl vom König der als vom Beslande nach Sanibar gemeldet sein soll, nämlich daß Stanley und Emin mit Tausenden von Begleitern schon auf dem Wege „nach Sanibar“ seien, vermögen wir nicht zu sagen. Ist die Nachricht begründet, so fragt sich, ob und wie sie mit der mehrfach wiederholten und immer bestimmtere Gestalt annehmenden Nachricht zu vereinigen ist, daß Emin Pascha siegreich am Westlichen Nil in der Provinz Bah-el-Ghazal vorgezogen sei. Nach den Mittheilungen eines ehemaligen ägyptischen Offiziers hat Emin Ende Juli oder Anfang August v. J. die Nachbisten bei Bor, vierhundert Kilometer in gerader Linie von Wadela, geschlagen und ihre Dampfer genommen. Einen Zweck erragt nur die Länge der Zeit, welche zwischen dem 16. Juni, an welchem Stanley Emin verließ, und dem Ende des Juli ja auch noch der ersten Hälfte des August liegt, doch begründet dieser keine Unmöglichkeit. Es ist denkbar, daß Emin durch die Erfolge des Beni-Susse, welcher Darfur und Rosdofan den Nachbisten entziffen, zu einem kühnen Vorstoß gegen eben denselben Feind veranlaßt worden ist. Da Stanley am 28. August wieder aufgebrochen ist, so kann er den Albert Nyansa oder gar Wadela schwerlich vor dem November erreicht haben. Aber dann konnte Emin lange zurück sein und Anhalten getroffen haben, mit seinen Keuten oder einem Theil derselben abzurücken. Wenn sich kein Anzeichen befähigen sollte und zwar in der Weise, daß Casati in Wadela zurückgeblieben wäre, so würde anzunehmen sein, daß dieser im Einverständnis mit Emin und



Entsatz Emin Pascha's durch das englische Gebiet gezogen ist und nach einer englischen Nachricht schon bis zum Voringese, unter dem 36. Meridian von Greenwich, vorgezogen sein soll, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß Stanley und Emin, von denen der letztere vielleicht selbst die Veranlassung zu diesem mit so großer Heiligkeit ins Werk gesetzten Zuge gegeben hat, diesen Weg wählten oder — schon gewählt haben. Ja, es scheint, daß schon vor zwei Jahren, als England sich hier ein Interessengebiet abgrenzen ließ, es sich darum handelte, sich so einen durch kein fremdes Gebiet gehenden Zugang zu

mit Stanley das Land für die von uns vermuteten neuen Besitztümer beschützen und behaupten soll. Man erwartet übrigens in England den Ausgang des Stanley'schen Unternehmens, dessen Früchte man zu ernten hofft, mit der allergrößten Ungeduld. Bei uns ist man ruhiger, weil wir Emin auch ohne Stanley's Unterstützung gesichert wüßten, und die Hoffnung, das herrliche Gebiet, welches Emin verwaltet hat, einst unter deutscher Schutz gestellt zu sehen, nun schon lange begraben haben.

14] William. Deutsch-amerikanisches Lebensbild von Doris Freilin von Spettgen.

(Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Seit jenem Morgen waren die nächsten Wochen völlig ruhig und ereignislos dahingeflossen. Schon näherte der Juni sich seinem Ende. Das Verhältnis Wiß Burton's zu ihrem Geschäftsführer schien wirklich nach der Unterredung in der Office ein freundschaftlicheres geworden zu sein. Wenigstens kam es nie mehr zu ernstlichen Differenzen.

Nach und nach gewöhnte sich das junge Mädchen daran, die Rathschläge des kühnen, weiseren Mannes zu befolgen, seinen sich stets als richtig erweisenden Berechnungen zu vertrauen, und daher kam es wohl auch, daß sie wiederum kaum noch einmal nach der unteren Stadt fuhr, ihre Interessen auch auf andere Dinge zu lenken vermochte und sich, nach der verächtlichen Ausrufung Frank Harvey's, nicht mehr zur Slavin der Firma Burton machte. Auch Brown's hingeworfene Rede, daß Mr. William in der Office den Herrn jenseit, dort unumwunden durch ein Begehren, indem derselbe gewohnt unumwunden schaltete und waltete und überall das höchste Vertrauen genoß. In gesellschaftlicher Beziehung hatte seine Stellung sich ebenso bedeutend geändert. Bei dem Verkehre in vielen der angesehensten Familien New-York's leuchtete manch schöne Frauenaugen freudig auf, wenn der elegante, formenbewußte deutsche Gentleman in dem Salon trat. Ganz besonders beliebt war William in dem vornehmen amerikanischen Klub, wo nur das high life der Empire City verkehrte und dessen Mitglied er geworden war. Dort traf er auch öfters mit Frank Harvey zusammen, der ihn jedoch stets in freundschaftlicher Weise zu überleben, solange er sich Worte und anzügliche Reden über ihn erlaubte, infolge deren ihn seitens anderer Klubmitglieder bereits Mahnungen und Klagen zuteil geworden waren. Niemand laut und bekenntlich mußte man eben jetzt wieder über Wiß Burton's Verloben, sobald das schöne Mädchen allgemein bekannt wurde und man eigentlich nicht begriff, daß gerade ihr selbst über Mr. Harvey's lockeren Wandel noch nichts zu Ohren gekommen sein sollte. Mr.

William's Hand hatte sich dann ingrinnig, wenn er dergleichen Reden mit anhören mußte. Allein er hütete sich fortan weislich, gegen Jabel darüber etwas verlaun zu lassen. Immer wieder er ihrer Worte: „Die Zeit wird kommen, wo ich mir wieder Rath bei Ihnen hole!“ Und gelulbig wartete er.

Indes schien Wiß Burton sich jetzt auffallend von dem geselligen Leben zurückzuziehen, und auch darüber zerbrach man sich den Kopf. Nun gerade, wo die Last der Geschäftswelt geborgener auf anderen Schultern ruhte, widmete sie sich wieder besonders der Musik.

Stundenlang, oft bis in die späte Nacht hinein, hörte Mr. William, dessen Räume über den ibrigen lagen, sie spielen, und seine Seele schwebte in den süßen Tönen. Hatte er doch selbst, welcher dazwischen als Klavierpieler und Komponist eines gewissen Rufes genoßen, keine Taste mehr berührt, seit er in diesem Hause weilte, ahnte doch auch niemand in ihm den Musikfreund, den Künstler! Kein Wunder demnach, daß ihn öfters die höchste Sehnsucht besel, sinuunterquellten an den prächtigen Steinbalken, um durch der Löwe Nacht dem überrollen Herzen Luft zu schaffen. In anhängigem Entzünden lauschte er Wiß Burton's Spiel und träumte von dem bescheidenden Reize der Gegenwart, von — ja, von was sollte er wohl sonst träumen?

Freilich gab es auch Stunden, in denen er sich weit fort wünschte, womöglich bis ans andere Ende der Welt, Stunden, wo er am liebsten wieder sein Bündel geschnürt und den zunächst abgehenden Steamer nach Deutschland benutzt hätte. War er denn nicht ein Thor, ein unverschämter Narr, die Augen zu erheben zu — seiner Herrin, dem süßsten, schönsten und reichsten Mädchen von New-York?

Schon einmal hatte ein Weib aufgegeben in sein Schicksal eingegriffen. Den schlimmen Lebens-Schicksal, Demüthigungen und den ganzen Jammer der letzten Jahre dankte er jenen fahnen Sirenenanagen. Nun aber, wo ein zweites mal die Liebe mit all ihrer Gewalt und süßen Qual in sein Herz eingezogen war, nun thürnten sich unüberwindliche Hindernisse vor ihm auf. Hindernisse? Welch lächerliches Wort! Die hätte er wohl alle spielend überwinden, wenn nur nicht schon der hohe Gedanke an sich ein Hinderniß, das ihn fast schwindeln machte, Wahnsinn war! Er, ein dezahnter Diener ihres Hauses,

fiel demüthig und bescheiden auf jedes ihrer hübschen Worte harrend, sie dagegen die hochgeleitete, glänzende Frau, die zu den höchsten Cyren und Würden berechtigt war!

Und dennoch, wenn er sie manchmal an sich vorüberstreifen ober sich von ihm verabschieden sah in der ihr angebreiten stolzen Haltung, der ideale Kopf mit den wunderbaren Augen ihm zugewandt, ihr Blick hoch sinnend, halb verheißungsvoll — dann kam es oft gleich einem wilden Freudenrausch über ihn, dann hätte er den staubigen Boden flüßen mögen, den ihr Fuß betreten.

Aber konnte er denn jetzt noch fort? Wenn er dem eigenen Herzen auch diese tiefe, unheilbare Wunde betruben imlande gewesen, wenn er auch zum zweitemale Ertzigen und Lebensstellung hätte von sich schmeiden wollen, durfte er denn sie, welche Hab und Gut vertrauend in seine Hand gelegt — sie, der eine Stütze nötig war, unbandbar und ohne Grund verlassen? Noch dazu gerade jetzt, da der Zeitpunkt nahe stand, wo sie den angebotenen Rath bei ihm sich einholen würde, jetzt, wo bereits wieder ziemlich düstere Gerüchte über Mr. Harvey aufstauten und in Umlauf kamen? Nein, das brachte er nicht über sich! Dazu waren vor kurzem noch äußerst betrübende Nachrichten von Mr. Burton, ihrem Vater, welcher augenblicklich in einem nördlich gelegenen Seebade sich aufhielt, eingetroffen. Gestern hatte er erst die alte Sally gesprochen, die schluchzend und händeringend aus Wiß Burton's Zimmer gekommen war. Nach deren Mittheilung wäre der alte Herr viel kränker als bisher und habe geschrieben, er hätte seinen anderen Wunsch mehr, als nachhause zu kommen, und bei seinem theuren Kinde zu sterben. Man erwartete demnach den Kranken Mitte Juli. Darum galt es also jetzt, alle weichen Regungen, alles Pöffen und Fröhlichkeit in das Herz zu verdrängen und einzig nur ein bestimmter, denkbarer Freund und Rathgeber zu bleiben.

Allein auch aus der Heimath waren Briefe angefangen. Die William's Gedanken gar sehr beschäftigten. Der letzte Brief aus Desherre — Tante Resti schrieb jeden Monat gewöhnlich einmal — beunruhigte ihn mehr, als er sich zu gethehen wollte. Jetzt waren zwei Schreiben bald nacheinander ihm zugegangen. Das letzte derselben hatte er schon unzählige male zur Hand genommen und kopfschüttelnd immer wieder hin-gelegt.





Magistrat, Stadtrath und Bürger der Stadt Ansbach bei Einführung des neuen Bürgermeisters...  
14. **Erhöhen**, 8. April. Am Donnerstag war Dr. Konrad...  
15. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...

hat das letzte Hochwasser seinen Schaden gethan. — Da die...  
— (Personalnachrichten.) Dem Archidiakon D. Ulrich...  
— (Personal-Veränderungen im Bezirk der Königl. Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg im Februar 1889.)

3 Büchern, wovon das eine allein der Kinderheilkunde gewidmet ist...  
— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...  
— (Ankündigung in der Kirche.) Aus dem Bericht von: Zu S. Antonio di Cuba...

16. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...  
17. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...  
18. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...

— (Erlaubte geistliche und bürgerliche.) Pfarrstelle zu...  
— (Ein Gedicht der Königin Viktoria von England.)...  
— (Ausstellung in Hamburg.) Die gewerblichen und industriellen...

— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...  
— (Ankündigung in der Kirche.) Aus dem Bericht von: Zu S. Antonio di Cuba...  
— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...

19. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...  
20. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...  
21. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...

— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...  
— (Ankündigung in der Kirche.) Aus dem Bericht von: Zu S. Antonio di Cuba...  
— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...

— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...  
— (Ankündigung in der Kirche.) Aus dem Bericht von: Zu S. Antonio di Cuba...  
— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...

22. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...  
23. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...  
24. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...

— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...  
— (Ankündigung in der Kirche.) Aus dem Bericht von: Zu S. Antonio di Cuba...  
— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...

— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...  
— (Ankündigung in der Kirche.) Aus dem Bericht von: Zu S. Antonio di Cuba...  
— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...

25. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...  
26. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...  
27. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...

— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...  
— (Ankündigung in der Kirche.) Aus dem Bericht von: Zu S. Antonio di Cuba...  
— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...

— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...  
— (Ankündigung in der Kirche.) Aus dem Bericht von: Zu S. Antonio di Cuba...  
— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...

28. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...  
29. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...  
30. **Erhöhen**, 9. April. Bei der nächsten Sonnabend...

— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...  
— (Ankündigung in der Kirche.) Aus dem Bericht von: Zu S. Antonio di Cuba...  
— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...

— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...  
— (Ankündigung in der Kirche.) Aus dem Bericht von: Zu S. Antonio di Cuba...  
— (Ankündigung beim Nennen.) Bei dem am Montag...

# Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe meiner seit 25 Jahren bestehenden

## Manufacturer- und Modewaaren-Handlung

will ich die mit allen Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison angestatteten großen Lager nur solider anerkannter bester Fabrikate, bestehend aus:

**Kleiderstoffen: Seide, Wolle und Halbwolle, Damen- und Mädchen-Mänteln, Jupons, Schürzen, Tricot-Tailen, Möbelstoffen, Gardinen, Tischdecken, Shawls, Tüchern, Leinen- und Baumwollenwaaren, Tuch-, Buckskin- und Paletotstoffen**

und noch viele andere Artikel zu sehr billigen Preisen abgeben.

# C. F. Mennicke,

Halle a. S.

### Das Tapeten-Specialgeschäft

von **Hermann Bischoff,**  
45. Große Ulrichstraße 45,

empfeht Tapeten in den neuesten Mustern, farbenprächtigsten Coloriten und in größter Auswahl vom gewöhnlichsten bis hocheleganteren Genre zu denfor billigsten Preisen.

Vorigjährige Muster, ca. 10,000 Stück, in Partien von 15-30 Stück, um damit zu räumen, zu und unter Einkaufspreisen.

**Garantirt echter Bernstein-Fußbodenlack**  
mit Farbe (ein Spirituslack),  
der beste und dauerhafteste  
Fußboden-Anstrich,  
von Jederman leicht herzustellen.

Der Lack ist bei tiefem Glanze über Nacht vollständig erhärtet ohne nachzulieben, wodurch der Fußboden sofort wieder benutzbar werden kann.

In Büchsen à 1 Mgr. in verschiedenen Farben, Probeaufträge und Gebrauchsanweisungen zu haben in Halle a. S. bei **G. Oswald,** Geißestraße 36 b, **Johannes Büdelfeld,** Leipzigerstraße 86, **C. Kaiser,** Schmeerstraße 24.

Jede Büchse trägt die Schutzmarke der Fabrik.

### Reparaturen an Zugjalousien

führt mit Sachkenntnis aus die **Halle'sche Jalousienfabrik,** Krausenstr. 10.

Selt 1870, also vor 40 Jahren, wurde die Natur-Weine in Deutschland eingeführt. Seitdem sind sie in Deutschland sehr beliebt geworden. Die Natur-Weine sind die gesundensten und gesündesten Getränke. Sie sind in Deutschland sehr beliebt geworden. Die Natur-Weine sind die gesundensten und gesündesten Getränke. Sie sind in Deutschland sehr beliebt geworden.

**Natur-Weine**  
von **Oswald Nier**  
Hauptgeschäft **BERLIN**  
25 Centralgesch. und 800 Filialen in Deutschland.  
Jahrl. Verkaufswert ca. 100 Millionen Mark.  
In Halle a. S. bei **G. Oswald,** Geißestraße 36 b.

Centralgeschäft in Halle a. S. Brüderstraße 7.

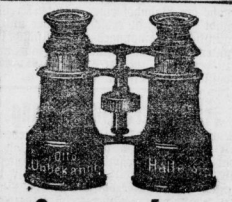
Centralgeschäft in Halle a. S. Brüderstraße 7.



Bis 500 mm hoch und 14 Mtr. lang.

**F. Lindenhahn**  
Halle a. S.  
Königsstraße 8. — Forsterstraße 39.  
Schmiedeeiserne gewalzte Träger.  
Säulen aus Schmiede- u. Gusseisen.  
Eisenbahnschienen.  
Anfertigung von Eisenconstructions, Gewölbehäusern, Stalleinrichtungen aller Art zu billigsten Preisen.  
Kostenanschläge gratis.

Telegraphenbau-Anstalt  
**H. Herm. Schmidt**  
(Carl Lamprecht)  
Schmeerstr. 26.  
Inventar der Anstalt unter Garantie von Ersatztheilen und Reparaturen.



**Operngucker, Krimstecher**  
mit Gläsern von unübertroffener Wirkung empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigst  
**Otto Unbekannt,**  
Kleinschmieden, querver, neben der Porzelle.

**Neue Möbel,**  
Heidersekretäre, Sopha, Spiegel, Vertikale, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Ausstattungen in Birke, Kirschbaum und Mahagoni verkauft zu billigen Preisen  
**C. Ernst, Trödel 10.**  
**G. E. Krause,** Papierhandlung in gros, Halle a. S., Geißestraße 26/27.  
Zurliche Hauptstadt von Schierstein, Giffen, sämtlichen Schulstufen.  
Gentofde, Paderborn, Göttingen, Hannover, Papierenen u. s. w.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.